

Waldschutzinfo Nr. 2024-01

Kieferngrößschädlinge und Nonne

Forleule (*Panolis flammea* [D. & S.]

In **Niedersachsen** hat die Überwachung des Falterfluges der Forleule mit Hilfe von Pheromonfallen im Jahr 2023 die niedrigsten Werte seit 2013 ergeben (Abb. 1). Ergebnisse wurden aus 192 Fallenstandorten (55 %) gemeldet. Die Warnschwelle von 100 Faltern/Falle wurde an keinem Fallenstandort erreicht, die Populationen der Forleule befinden sich in Latenz. Der Maximalfang wurde mit 72 Faltern/Falle aus dem Landwirtschaftskammer (LWK) Forstamt Uelzen, Bezirksförsterei (BezFö.) Suderburg gemeldet. Im Waldschutz-Meldeportal (WSMP) der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) wurden aus den niedersächsischen Forstämtern keine Fraßereignisse in Kiefernbeständen gemeldet.

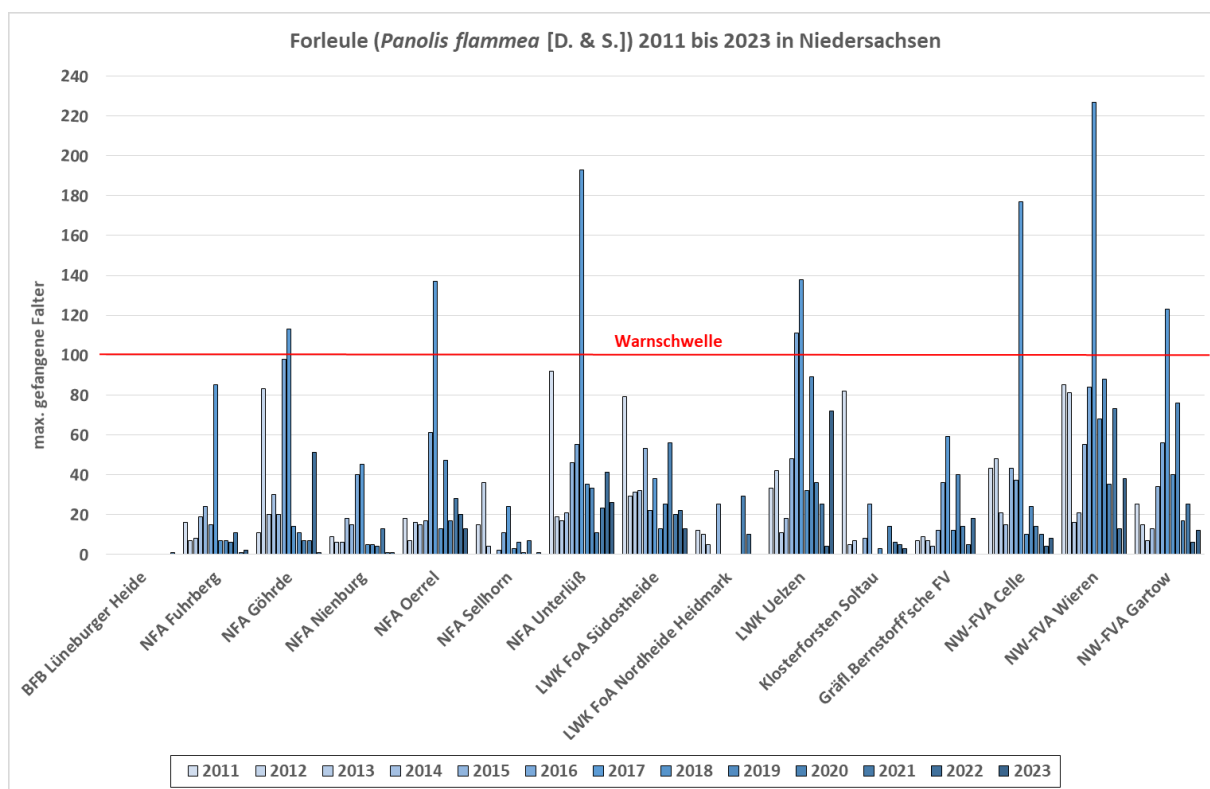


Abb. 1: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Forleule mit Pheromonfallen in Niedersachsen in den Jahren 2011 bis 2023

In **Sachsen-Anhalt** wurde im Winter 2022/2023 von den Betreuungsförstämtern (BFOÄ) des Landeszentrum Wald (LZW) und von den Bundesforstbetrieben (BFB) Mittelelbe und Nördliches Sachsen-Anhalt die Winterbodensuche nach Überwinterungsstadien der Kieferngrößschädlinge in 528 Kiefernbeständen durchgeführt. Aus den Ergebnissen geht hervor, dass die Präsenz der Forleule in den Suchbeständen

gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat. Die Warnschwelle der Forleule von 1 Puppe/m² wurde in insgesamt acht Suchbeständen der LZW BFoÄ Annaburg, Dessau, Flechtingen, Letzlingen und Nordöstliche Altmark überschritten.

Die Überwachung des Falterfluges der Forleule mit Pheromonfallen im Jahr 2023 in Sachsen-Anhalt hat auch hier gezeigt, dass sich die Fangzahlen auf dem niedrigsten Niveau seit 2013 befinden (Abb. 2). Von 159 Fallenstandorten (84 %) wurden Ergebnisse der Falterflugüberwachung gemeldet. Die Warnschwelle von 100 Faltern/Falle wurde an keinem Fallenstandort erreicht, die Populationen der Forleule befinden sich dort weiterhin in der Latenz. Der Maximalfang lag bei 39 Faltern/Falle und wurde im LZW BFoA Nordöstliche Altmark, Rev. Seehausen erzielt. Im WSMP wurden keine Fraßereignisse durch Raupen der Forleule in den Kiefernbeständen dokumentiert.

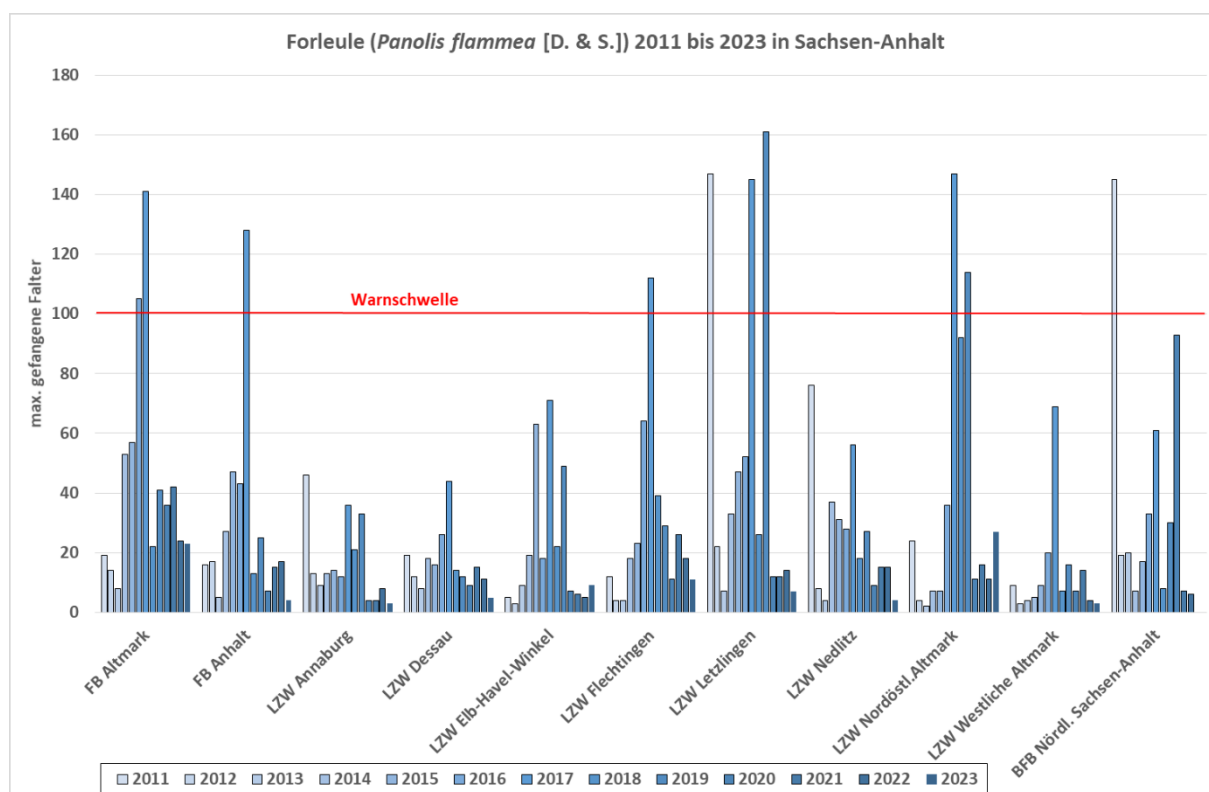


Abb. 2: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Forleule mit Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2011 bis 2023

Nonne (*Lymantria monacha* L.)

Die Falterflugüberwachung der Nonne mit Hilfe von Pheromonfallen hat in **Niedersachsen** niedrige Falterfangergebnisse ergeben. Diese Nachtfalterart befindet sich somit weiter in der Latenz (Abb. 3). Fangergebnisse wurden im WSMP aus 136 Fallengruppen (39 %) dokumentiert. Der Maximalwert liegt bei 402 Faltern/Falle und wurde aus dem Niedersächsischen Forstamt (NFA) Unterlüß, Revierförsterei (Rev.fö.) Dalle gemeldet. Fraßereignisse durch die Nonne wurden im WSMP in Niedersachsen nicht dokumentiert.

In **Sachsen-Anhalt** wurden im WSMP Ergebnisse der Falterfänge der Nonne aus 195 Fallengruppen (90 %) dokumentiert. Die Warnschwelle von 1.000 Faltern/Falle wurde an keinem Fallenstandort erreicht. Die Populationen der Nonne befinden sich damit auch in Sachsen-Anhalt in der Latenz (Abb. 4). Der Maximalfang wurde aus dem LZW BFoA Nordöstliche Altmark, Rev. Bretsch mit 453 Faltern/Falle gemeldet. Durch Nonne verursachte Fraßereignisse wurden im WSMP nicht gemeldet.

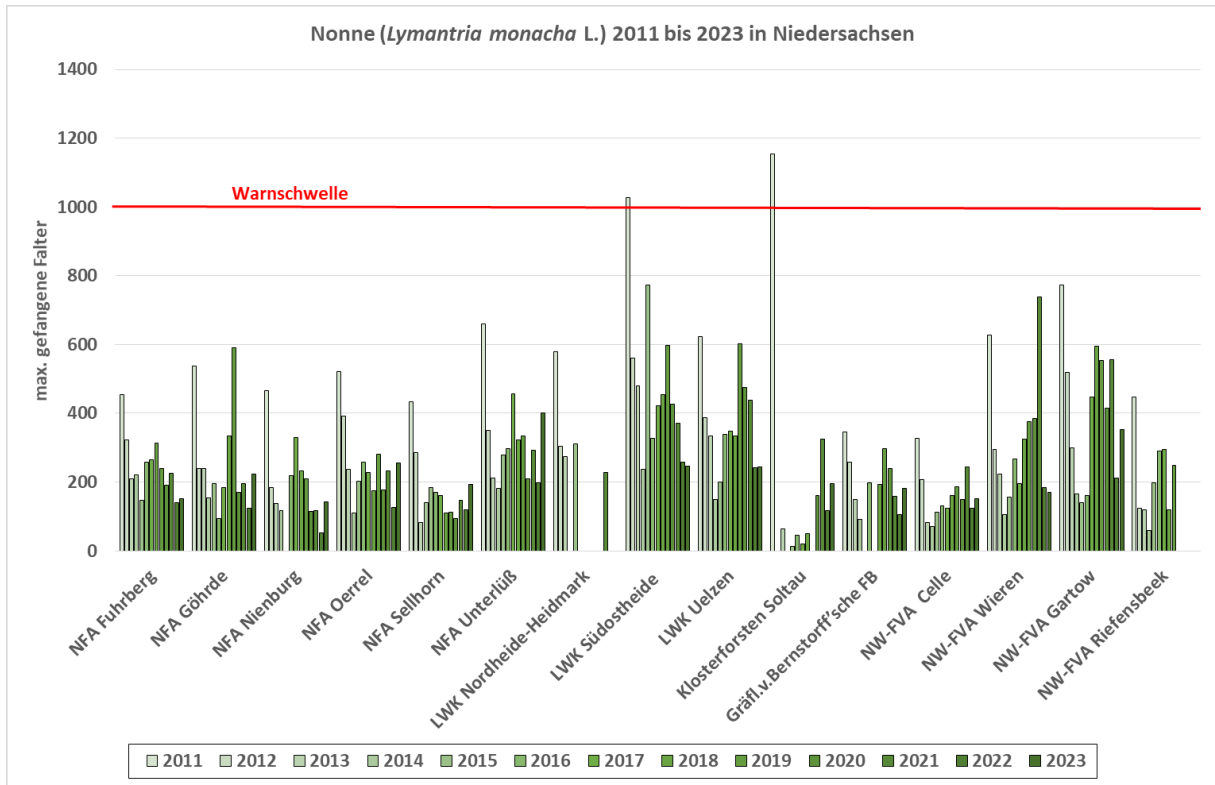


Abb. 3: Maximalwerte der Fangzahlen pro Forstamt bei der laufenden Überwachung der Nonne mit Pheromonfallen in Niedersachsen in den Jahren 2011 bis 2023

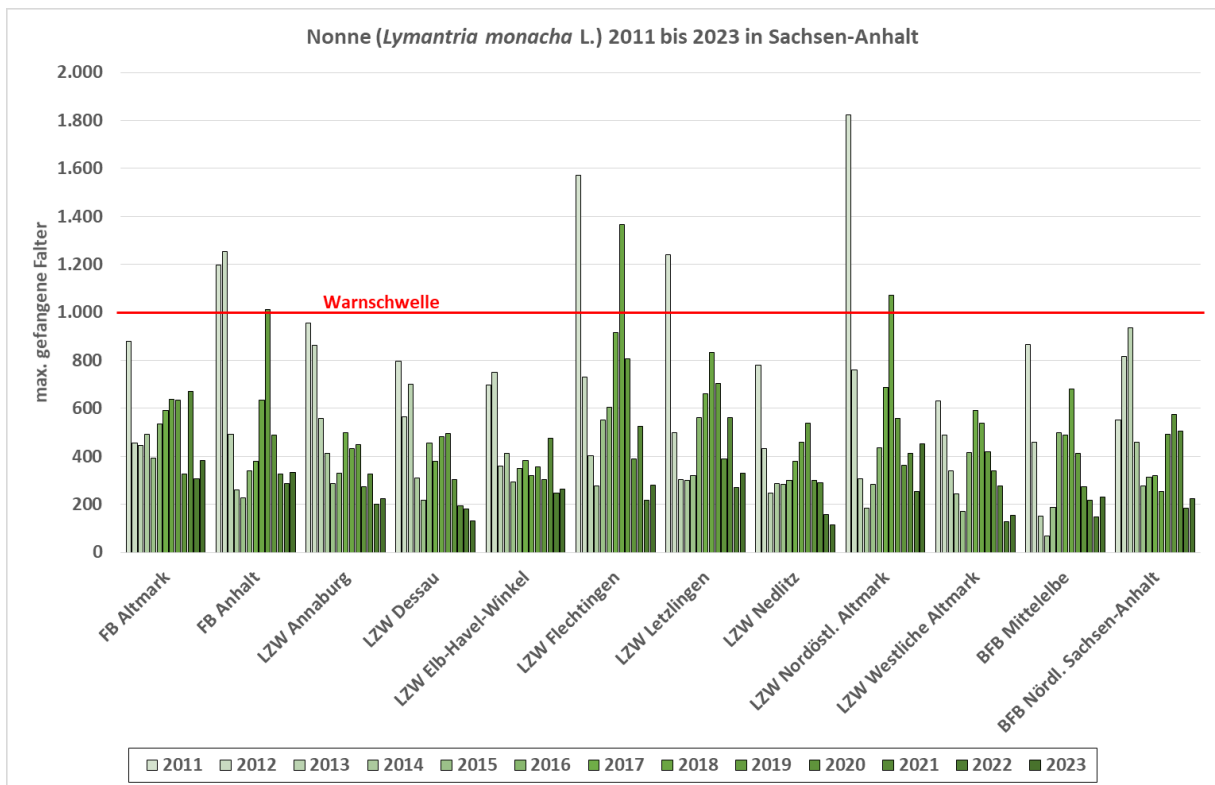


Abb. 4: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt der laufenden Überwachung der Nonne mit Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2011 bis 2023

Kiefernspinner (*Dendrolimus pini* L.)

In **Niedersachsen** liegen Fangergebnisse aus 101 Fallengruppen (39 %) der zur Überwachung des Kiefernspinners genutzten Standorte vor. Warnschwellenüberschreitungen (70 Falter/Falle) wurden im WSMP nicht dokumentiert. Der Maximalfang lag mit 41 Faltern/Falle im LWK Forstamt Südostheide, Bezfö. Winsen/Aller vor (Abb. 5). Die Anzahl der gefangenen Falter ist auf fast allen Standorten gegenüber dem Vorjahr gesunken, und die Populationen des Kiefernspinners befinden sich in Niedersachsen weiterhin in Latenz. Fraßereignisse durch Raupen des Kiefernspinners wurden im WSMP nicht gemeldet.

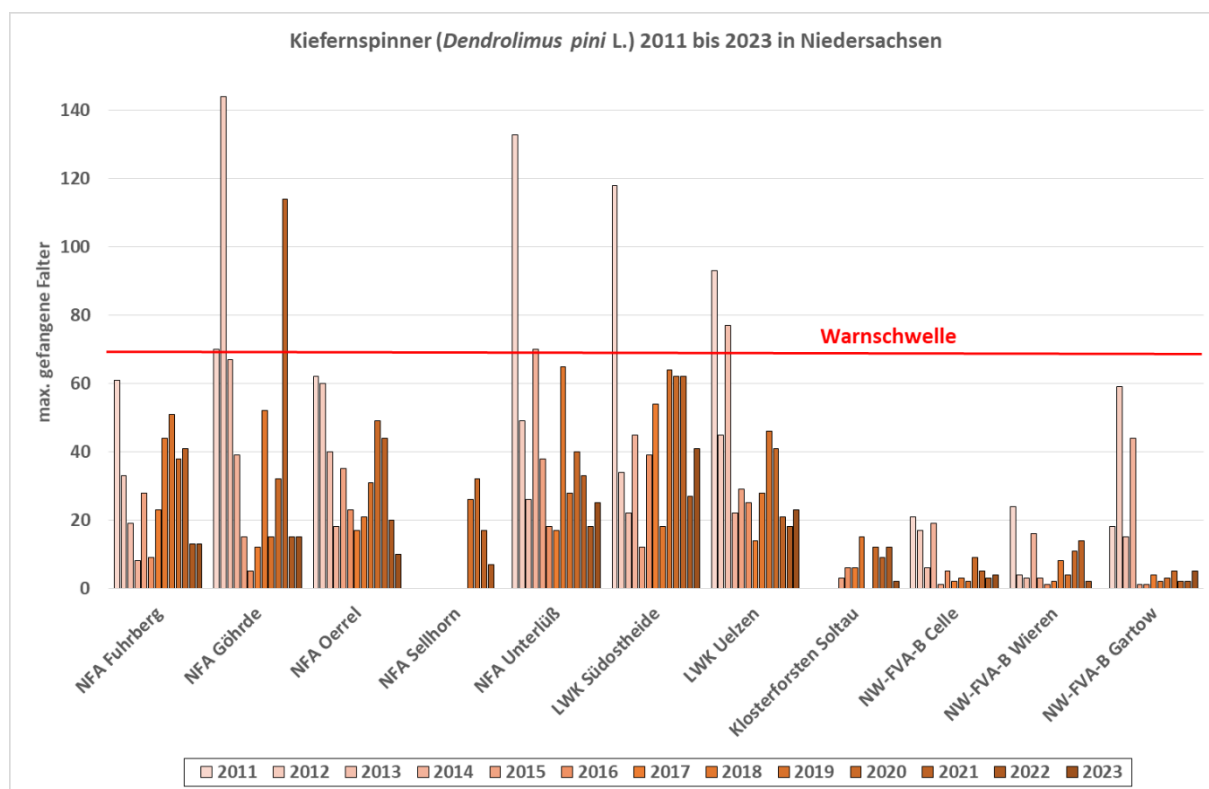


Abb. 5: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt der laufenden Überwachung des Kiefernspinners mit Pheromonfallen in Niedersachsen in den Jahren 2011 bis 2023

Die Ergebnisse der Winterbodensuche 2022/2023 in **Sachsen-Anhalt** hatten gezeigt, dass das Vorkommen des Kiefernspinners in den untersuchten Beständen gegenüber dem Vorjahr stark zugenommen hat. Eine Überschreitung der Warnschwelle wurde jedoch nicht festgestellt.

Die Überwachung des Falterfluges des Kiefernspinners mit Hilfe von Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt ergab Fänge an 173 Fallenstandorten (84 %). Die Falterfangzahlen haben sich gegenüber 2022 allerdings weiter verringert, der Maximalwert wurde aus dem LZW BFoA Nordöstliche Altmark, Rev. Priemern mit 32 Faltern/Falle gemeldet (Abb. 6). Die Populationen des Kiefernspinners befinden sich in Sachsen-Anhalt in der Latenz. Fraßereignisse wurden im WSMP nicht dokumentiert.

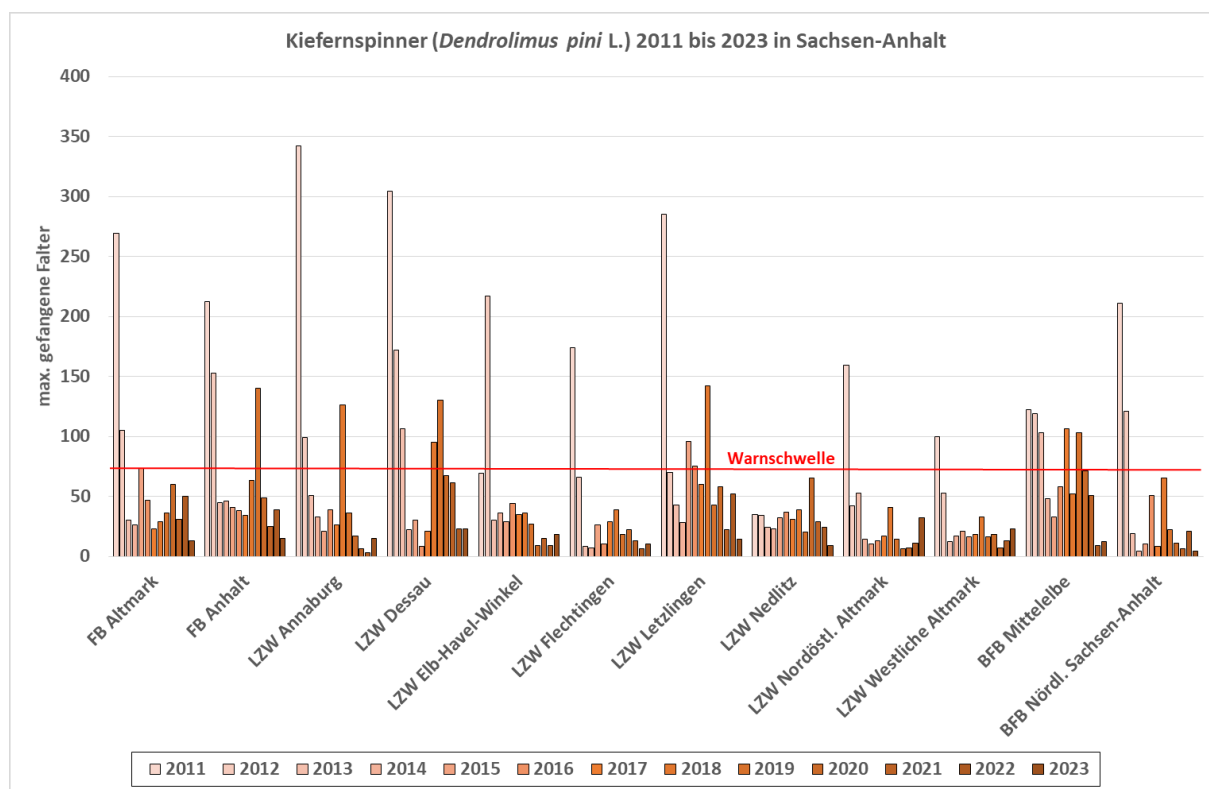


Abb. 6: Maximalwerte der Falterfangzahlen pro Forstamt der laufenden Überwachung des Kiefernspinners mit Pheromonfallen in Sachsen-Anhalt in den Jahren 2011 bis 2023

Kiefernspanner (*Bupalus piniarius* L.)

Aus den Ergebnissen der winterlichen Bodensuche in Sachsen-Anhalt ging hervor, dass sich das Vorkommen des Kiefernspanners in den Suchbeständen gegenüber dem Vorjahr ähnlich wie beim Kiefernspinner stark erhöht hat. Trotz der erhöhten Präsenz in den Suchbeständen befindet sich der Kiefernspanner weiterhin in Latenz. Es wurden weder auffälliger Falterflug noch Nadelverluste durch Raupenfraß des Kiefernspanners im WSMP gemeldet.

Kiefernbuschhornblattwespen

Im Jahr 2023 wurden in **Niedersachsen** auf insgesamt 932 ha Fraßereignisse in Kiefernbeständen durch die Kleine Dunkle Kiefernbuschhornblattwespe (*Gilpinia frutetorum* F.) im WSMP dokumentiert. Der Schwerpunkt befand sich im NFA Görde, Rev.fö. Grünenjäger (732 ha). Darüber hinaus wurden Fraßschäden im Bereich Gartow auf 200 ha aus dem LWK FoA Südostheide, Bezfö. Dannenberg und einem Privatforstbetrieb gemeldet.

In **Sachsen-Anhalt** hatten die Ergebnisse der Winterbodensuche 2022/2023 eine zunehmende Dichte der Kokons der Kiefernbuschhornblattwespen auf den Suchstandorten bestätigt. Nach der Vitalitätsuntersuchung konnte jedoch aufgrund der hohen Parasitierung und der fehlenden Schlupfbereitschaft keine Gefährdung abgeleitet werden.

Fraßereignisse durch die Kleine Dunkle Kiefernbuschhornblattwespe wurden in Sachsen-Anhalt im LZW BFoA Dessau, Rev. Dachsberg auf insgesamt 23 ha und durch andere Kiefernbuschhornblattwespen auf 0,3 ha im BFoA Westliche Altmark, Rev. Jübar festgestellt.

In **Hessen** wurden auf 130 ha im Forstamt Hanau-Wolfgang, Rev. Neuwirtshaus und auf 28 ha im Forstamt Langen, Rev. Forstwald Fraßschäden durch die Gemeine Kiefernbuschhornblattwespe (*Diprion pini* L.) beobachtet.

Weiteres Vorgehen in Bereichen mit Fraßschäden in den Kiefernbeständen

In den Bereichen mit Fraßschäden durch Kiefernbuschhornblattwespen wird die Durchführung einer regulären bzw. verdichteten winterlichen Bodensuche (gemäß der Arbeitsanweisung „[Durchführung der winterlichen Puppensuche von Kieferngroßschädlingen](#)“) und die Dokumentation im WSMP der NW-FVA empfohlen.



Herausgeber:
Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, Abteilung Waldschutz
Grätzelstraße 2, 37079 Göttingen
<https://doi.org/10.5281/zenodo.10519083>